

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellsch. — Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. — Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschreiter ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 10.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 14. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

— Unser Kaiser als — Holzhaacker. Unser Kaiser, der sich sportlich stets mit Eifer betätigte und auch Zimmerngymnastik im hervorragenden Maße trieb, ein Apparat, der die Tätigkeit des Ruderns gestattet, befindet sich stets in seinen Gemächern, hat neuerdings kräftige Körperübungen vorgenommen und sich zur Stählung seiner Muskeln im Parke von Sanssouci mit Holzhaacken beschäftigt. In schlichter Jagduniform, so erzählt der „Tag“, erschien der Kaiser während der jüngst verfloffenen Dezemberstage fast täglich, so oft er sich in Potsdam aufhielt, um die Mittagszeit in der Parkgegend bei den neuen Hofgärtnerhäusern, um sich mit der ihm eigenen Energie dem Holzhaacken zu unterziehen. Von der Gartenverwaltung stand ihm ein erprobter Arbeiter zur Seite, mit dem gemeinsam er sich eifrig der ungewöhnlichen Beschäftigung hingab. Mit wuchtigem Schlag spaltete er dicke Holzloben, daß Spähne und Splinter flogen, zerlegte Stamm und Ast. Manchmal schaute auch die Kaiserin zu und kontrollierte scherzend das tägliche Pensum, das der Mitarbeiter dann am Abend zum größten Teil mitnehmen durfte. Ab und zu wurde auch ein Adjutant eingeladen, mit Hand anzulegen. Der alte englische Premierminister Gladstone pflegte zur Stählung seines Körpers bekanntlich Bäume zu fällen.

— Der deutsche Reichstag erlebte in seiner ersten Sitzung im neuen Jahre, zu dem Präsident Kämpf den Abgeordneten herzliche Glückwünsche aussprach, eine Reihe von Petitionen. Eine Petition der Nürnberger Handelskammer, der Bleistiftindustrie eine Steuerrückvergütung von 20 M für das Fiskaljahr unvergütet Brantwein zu gewähren, wurde dem Reichskanzler zur Erörterung überwiesen. Eine Petition um Verleihung des aktiven und passiven Wahlrechts an die Frauen, über die 1908 zur Tagesordnung übergegangen wurde, beschloß die Kommission diesmal zur Kenntnisnahme zu überweisen. Nach längerer Debatte, in der geschlossen nur die Sozialdemokraten für die Petition eintreten, wurde der Kommissionsantrag angenommen. Eine Petition, wonach postlagernde Sendungen die volle Adresse des Empfängers tragen sollen, wurde zur Berücksichtigung überwiesen. Lieber eine Petition, worin sich ein Gastwirt über militärischen Boykott seines Lokals beschwerte, weil er vor der Wahl eines konservativen Abgeordneten gewarnt hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen nach der Erklärung des Generals von Hohenborn, daß der Boykott wegen der politischen Gesinnung oder Betätigung des Gastwirts nie verhängt würde. Mittwoch 1 Uhr: Weitere Petitionen. Schluß 6 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus hatte am Dienstag einen großen Tag zu verzeichnen. Zweimal ergriff der Ministerpräsident das Wort, um zu den wichtigsten schwebenden Fragen: Zabernaffäre, preussische Wahlreform und Welfenfrage, Erklärungen abzugeben. Das Haus nahm am Dienstag die Präsidentschaftswahl vor und begann die erste Lesung des Etats. Abg. Wacker (kons.) richtete Angriffe gegen die Regierung wegen ihrer nachgiebigen Haltung gegenüber den im Reichstag erfolgten Angriffen auf die Regierungsgewalt und die monarchische Autorität, und unterzog nochmals den Wehrbeitrag einer Kritik. Ministerpräsident von Bethmann Hollweg wies diese Vorwürfe zurück und gab eine ausführliche Darstellung über das Zustandekommen der Deckungsvorlage für die große Heeresvermehrung. Er machte dabei mehrmals den Konservativen den Vorwurf, daß sie die Wehrvorlage gefährdet hätten, und jedenfalls die Regierung bei den Deckungsvorschlägen nicht unterstützt hätten. Der Ministerpräsident schloß, er habe es für seine Ehrenpflicht gehalten, auch die schwersten Opfer zu bringen, um die Stärke und Unabhängigkeit der Nation zu verbürgen. Abg. Gerold (Ztr.) betonte, daß der Modus der Ausbringung des Wehrbeitrages eine Ausnahme bleiben müsse, beklagte sich über Zurücksetzung der Katholiken in den Staatslaufbahnen und forderte die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Abg. Köchling (natl.) leitete die Zaberndebatte ein. Er schob die Hauptschuld dem Verhalten der Rivalfestungen zu und rügte das passive Verhalten des Reichskanzlers. Ministerpräsident von Bethmann Hollweg entgegnete, daß er auf Angriffe gegen seine Haltung in der Zabernaffäre nur im Reichstage eingehen könne und

bat, die Kompetenzfrage in der Sache, die leider zu einer hochpolitischen geworden sei, nicht zu verschieben. Die Vorgänge im Elsaß bildeten eine sehr ernste Sorge der Reichsregierung. Zur Wahlrechtsfrage erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung die Initiative ergreifen werde, wenn sie den Zeitpunkt für gekommen erachte. Der Ministerpräsident gab dann unter atemloser Spannung des Hauses im Namen des Herzogs von Braunschweig eine Erklärung ab, daß jede Verletzung der Welfenpartei auf den Herzog bei Verfolgung der bekannten Ziele der Welfen von dem Herzog glatt abgelehnt wird. Das Haus vertag sich auf Mittwoch 10 Uhr.

— Gegen die preussische Herrenhausdebatte will die zweite bayerische Kammer protestieren. Den Antrag des Grafen Jork von Wartenburg und die Erklärungen des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten dazu betrachtet man als einen unbedingten Vorstoß gegen den Reichstag und gegen das demokratisch empfindende Süddeutschland. Wie es heißt, wird der Ministerpräsident Graf Hertling in der Verhandlung das Wort ergreifen und die Stellungnahme der bayerischen Regierung darlegen.

— Eine neue Handwerkskammer, deren Gebiet der Regierungsbezirk Marienwerder, von dem Bezirk der Handwerkskammer zu Danzig abgetrennt und mit dem Sitz in Graudenz errichtet wird, tritt vom 1. April d. Js. ab in Wirksamkeit. Aufsichtsbehörde für die neue Kammer ist der Regierungspräsident zu Marienwerder, während wie bisher für die Danziger Kammer der dortige Regierungspräsident zuständig ist.

— Vom Oberst von Reuter. Die in Zabern verbreitete Nachricht, Oberst von Reuter sei aufgefordert worden, seinen Abschied einzureichen, ist erfunden. Bei dieser Meldung war sehr wahrscheinlich Zaberns Wunsch der Vater des Gedankens. Oberst von Reuter hat vielmehr mit Rücksicht auf die Aufregung der letzten Tage einen längeren Urlaub zu seiner Erholung bekommen, den er in Oberfirch im Schwarzwald verleben wird. Anlässlich seines Freispruchs sind dem aufrechten Oberst 15 000 Sympathieumgebungen zugegangen. Oberst von Reuter genießt ja in den ihm nahestehenden Kreisen hohe Sympathien wegen seines einfachen Auftretens, dem jede Ueberhebung fremd ist, — natürlich, mit Steinen beworfen läßt auch Oberst von Reuter seine Leutnants nicht. Eine Tochter des Obersten ist Lehrerin, ein Sohn ist Ingenieur.

Ausland.

Frankreich. Paris ist gegenwärtig das Stellbühnen der englischen Minister. Nach dem Marineminister Churchill, der sich von seinem Pariser Kollegen eingehende Mitteilungen über das französische Flottenprogramm machen ließ, waren Ministerpräsident Asquith und Schatzkanzler Lloyd George gleichzeitig in der französischen Hauptstadt. Sie lassen ihre Anwesenheit zwar dort mit privaten Angelegenheiten begründen, können aber und wollen damit vielleicht auch gar nicht den Eindruck zerstören, daß die Besuche ernstlichen politischen Besprechungen gelten. Englands dreibündige Haltung in der Balkanfrage und seine Flottenrüstungen haben an der Seine Verstimmung erregt, die zu beseitigen selbst der reisefreudige Premierminister Asquith eine Winterfahrt nicht gescheut hat. Auch Rußland gegenüber möchte Frankreich mit positiven Ergebnissen seines herzlichen Einvernehmens mit England aufwarten, zumal das russisch-französische Bündnis während der jüngsten Monate besonders schweren Belastungsproben ausgesetzt war. — Die Besprechung im Salonwagen. Da der Premierminister Asquith in Paris nur kurzen Aufenthalt hatte, so begleitete ihn sein französischer Kollege Domergue auf der Fahrt nach Südfrankreich und hatte im Eisenbahnwagen noch eifrige Besprechungen mit ihm. Bei den Besprechungen handelt es sich namentlich um eine genaue Feststellung der französischen Seerüstungen, da England demgemäß sein eigenes Marinebudget einrichten will. Der französische Marineminister Monis verlangt nicht nur für Toulon und Bizerta, sondern auch für die Häfen der atlantischen Küsten wichtige Neuerungen. Das gilt nicht nur für Cherbourg und Brest, sondern für andere atlantische Häfen, an deren direkte Verwendung für Kriegszwecke (Geschwaderhilfsdienst) erst jetzt, und wie es laut „Tag“ heißt, auf englische Anregung, gedacht wird. Es würde sich um eine für den Ernstfall in Aussicht genommene Errichtung von Flottenstützpunkten handeln zur Er-

leichterung des Zusammenwirkens gleichzeitig im Mittelmeer und im Ozean operierender Geschwader.

Orient. In Albanien, das nach einem Worte des Königs Karol von Rumänien in Zukunft ein Schmerzenskind Europas sein wird, ist es bereits zu blutigen Kämpfen gekommen. Der Albanesenführer Essad Pascha, der von Konfession Muhamedaner ist, war der bekannte Verteidiger Skutaris, der den Kommandanten der Festung ermorden ließ und später Skutari dem König von Montenegro in die Hände spielte, um für seine ehrgeizigen albanischen Pläne freie Hand zu haben. Dieser Essad Pascha hat mit Hilfe seines Neffen Fuad Bei trotz zahlreicher Loyalitätsversicherungen die Landbevölkerung Albanien gegen die Thronbesteigung des Prinzen zu Weib aufgewiegelt. Dieser Tage kam es nach vorausgegangen kleinen Scharmüheln zwischen den bewaffneten Anhängern Essad Paschas und den Gendarmetrietten bei Elbassan zu einem ersten Kampfe, in dem die Essadkulte geschlagen wurden. Wie sehr unsicher die Verhältnisse sind, die den Prinzen in Albanien erwarten, liegt nach dem obigen auf der Hand. Es ist auch die Sorge der Großmächte um den künftigen Fürsten begründet. Wahrscheinlich werden sie alle, oder in ihrem Auftrage Oesterreich und Italien geeignete Maßnahmen zur persönlichen Sicherheit des Fürsten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien treffen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 14. Januar 1914.

— Auszeichnung. Den Oberlehrern Ingolf A. Skfeld am der Oberrealschule 2 in Cassel und Wilhelm Eizenraut am städtischen Lyzeum in Eickwege wurde der Charakter als Professor und der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

— Jagdliches. Die Jagd auf Hasen wird am 15. d. Mts., diejenige auf Fasanhennen am 18. d. Mts. geschlossen.

— Die Regierung und die Wandervogel. Eine Umfrage über die Wandervogel und ähnliche Bestrebungen wird gegenwärtig durch eine Verfügung des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bei den höheren Lehranstalten veranstaltet. Die Ergebnisse der Umfrage sollen zu einer eventuellen Stellungnahme der Regierung die nötigen Unterlagen liefern.

— Eislaufplatz. Wir machen unsere Leser auf das in dem heutigen Anzeigenteil unseres Blattes befindliche Inserat aufmerksam, worin alle Viehhaber des Schlittschuhports aufgefordert werden, am Dienstag, den 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Ballhausaal zu erscheinen, zwecks Gründung eines Vereins zur Anlage eines Eislaufplatzes in Fulda.

— Die Sektion Fulda des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins veranstaltet am heutigen Mittwoch im Bürgervereinsaal einen Familienabend mit Lichtbildervortrag, der geeignet ist, das lebhafteste Interesse, nicht nur der Alpenvereinsmitglieder, sondern jedes einzelnen zu erregen dessen Herz für Berggespräch und Herrlichkeit empfänglich ist.

+ Winfridia-Konzert. Für das nächste Sonntag, den 18. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Stadtsaal stattfindende große Konzert hat der Männergesangsverein „Winfridia“ in Fräulein Elisabeth Hoegler aus München eine ganz bedeutende Solistin gewonnen, der der beste Ruf vorausgeht. Fräulein Elisabeth Hoegler studierte an der Königl. Akademie der Tonkunst in München und war Gesangsschülerin der berühmten Kammerlängerin Bianca Bianchi und des Hofopernsängers Hans Schinkel. Nach dem in München mit erster Note bestandenen Staatsexamen als Lehrerin für Klavier und Gesang war Fräulein Hoegler als solche am Lyzeum Kalvarienberg-Ahrweiler und nachher am Konservatorium in Brühl tätig. Jetzt ist dieselbe an der hiesigen Musikschule angestellt. Fräulein Hoegler ist Sopranistin und hat sowohl im Solofach als auch als Liedervängerin bedeutende Erfolge aufzuweisen. So schreibt ein Brühler Blatt z. B.: „Der Gruß des Vagen“ bräute uns wieder die Sangeskünstlerin Fräulein Hoegler, die sich schon in der Nachtigallen-Arie alle Herzen erobert hatte. Siegfried überbietet die herrliche Sopranstimme das Orchester. Eine vollendete Leistung, die für mich ein zweites Mal begehrt wurde.“ — Hier wird Fräulein Hoegler die Arie mit Orchesterbegleitung „Gruß des Vagen“ von Meyerbeer, „Gesang Welas, Heimweh“ von Hugo Wolf, Sapphische Ode von Brahms, „Die verschwiegene Nachtigall“ von Stabenhagen zu Gehör bringen.

Die Viehseuchen in Hessen-Nassau. Der Nachweis über den Stand der Viehseuchen am 31. Dezember ist zu entnehmen, daß die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Cassel in einer Gemeinde in fünf Gehöften festgestellt wurde. Die Schweineseuche herrscht dagegen in 106 Gehöften, welche sich auf 72 Gemeinden in 15 Kreisen verteilen. Was den Regierungsbezirk Wiesbaden anbetrifft, so ist nirgends Maul- und Klauenseuche vorhanden, die Schweineseuche herrscht dagegen in 54 Gehöften, welche sich auf 44 Gemeinden in 12 Kreisen verteilen.

Bayernverein. Nach der Neuwahl des Vorstandes besteht derselbe nun aus folgenden Herren: Anton Weis Haupt, Wiesermühle, Vorsitzender, Julius Brenneisen, Kaufmann, Stellvertreter, Hans Schöen, Schriftführer, Kaspar Jott, Stellvertreter, Hans Buhl, Kaufmann, Kassierer, Joseph Aha, Stellvertreter, Andreas Schumann und Gottlieb Deuerling, Beisitzer. Jeder dieser Herren nimmt Anmeldungen entgegen; auch können solche bei unserm Landmann Bankratz Hofmann, Restaurateur zum „Städtischen Schlachthof“, betätigt werden.

Prämiiert. Auf der 17. Deutschnationalen Geflügel-ausstellung in Berlin vom 9.-12. Januar erhielten für ausgezeichnetes Geflügel folgende Herren aus Fulda und Umgebung Preise: Kramer-Fulda, silberne Klubmedaille vom Klub deutscher Kassegeflügelzüchter, 1. und 2. Preis auf Wiener Weichschilddüsen-Lauben; S. Knips-Fulda, Ehrenpreis, 1., 2., 3. und Reservepreis auf Lahore- und Coburger-Lauben; E. Zwenger-Fulda 2. Preis auf Brieftauben; Schultheis-Neuhof auf Gänse lobende Anerkennung; Rothmann-Neuhof auf schwarze Itallenerhühner lobende Anerkennung; Herbst-Langenbieber auf Minorahühner Anerkennung; Drebl-Langenbieber auf Zaverollers Anerkennung.

Diebstahl. In Frankfurt a. M. sind aus einer Kommode Schmuckstücke im Wert von 3-4000 M. gestohlen worden. Es befinden sich darunter Ohrringe, Rubinen besetzt mit Brillanten, Brillantohrringe mit drei hängenden Gläsern, Steinbrilliantbroche, Broche mit 60 Rosetten, Schmälchen vorstellend, Broche mit einem Zwanigsmarsküd, Broche, eine Bioline vorstellend und eine altmodische, längliche Goldbroche. Die gestohlenen Wertgegenstände befanden sich in einem kastarbenen Kasten aus Pappe. Der Verdacht, die Sachen gestohlen zu haben, lenkt sich auf einen Händler aus Dettmarn. Die Polizeidirektion bittet bei etwaiger Beschlagnahme obiger Gegenstände um Nachricht.

Waldeck, 14. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der hiesigen Eisenbahnstation. Der im Alter von etwa 50 Jahren stehende Hofmeister Herr Thiele von der hiesigen Domäne wollte am Montag nachmittags einen für die Domäne auf dem Bahnhof angekommenen jungen Zuchtbulle abholen. Um den Bullen leichter führen zu können, brachte er von der Domäne einen Ochsen mit, mit dem der Bulle dann besser gegangen wäre. Beim Ausladen zeigte sich der Bulle etwas störrisch. Als ihn der Hofmeister nun mit einem Stock schlug, wurde er volends wild. Er riß sich los, stürzte sich auf Thiele und bearbeitete ihn entsetzlich mit seinen Hörnern, die er unzahlige Male in den Körper des Unglücklichen stieß. Ein Stationsbeamter eilte herzu und versuchte den Bullen mit seiner Laterne zu verschrecken. Nun wandte sich das immer wütender werdende Tier diesem zu. Der Beamte lief, so schnell er konnte, zum Stationsgebäude, bemerkte aber zu seinem Entsetzen, daß er dessen Tür verschlossen hatte. Er fand auch keine Zeit zum Ausschließen, denn der Bulle kam schon in wilden Sprüngen hinter ihm her. Da gab es denn keinen anderen Ausweg, als um das Gebäude herumzulaufen, den Bullen hinter sich. Zum Glück öffnete sich nach einiger Zeit die Tür, als ein anderer Beamter das Gebäude verlassen wollte. So gelang es dem Verfolgten, sich im Haus in Sicherheit zu bringen. Der bisher ruhig stehende geliebte Ochse setzte sich jetzt nach der Domäne zu in Bewegung und der bisher so wild gewesene Bulle folgte ihm, ohne auf dem Wege jemand zu belästigen. Der auf dem Kampfplatz geliebte Hofmeister Thiele hatte entsetzliche Verletzungen davongetragen, denen er im Wilsdunger Krankenhaus bereits erlag.

Cassel, 13. Jan. Der Oberbürgermeister von Cassel Erich Koch ist auf Präsentation des Magistrats für die Dauer seiner Amtsführung vom König ins Herrenhaus berufen worden.

Hanau, 13. Jan. Die dritte Pfarrstelle an der Johannis-Kirche hat Herr Pfarrer Kranepuhl in Bruchköbel (ein geborener Hanauer) erhalten.

Frankfurt, 13. Jan. Gestern starb im 77. Lebensjahre nach kurzer Krankheit Herr Gustav Scholl, der langjährige 2. Vorsitzende des Launusklubs. In nahezu 40-jähriger Wirksamkeit war er im Vorstande auf den verschiedensten Gebieten touristischen Schaffens in uneigen-nützigster Weise hervorragend tätig.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Es wurden heute noch die Ärzte vernommen, welche die beiden ersten Frauen Gopfs behandelt haben, sowie die nächsten Angehörigen dieser beiden Frauen. Nach der Aussage des Arztes, der die erste Frau bis zu ihrem Tod behandelte, war das Krankheitsbild kein Malaria. Er habe deshalb mit einem zweiten Arzt ein Konsilium gehalten. Beide Ärzte hätten aber keine einwandfreie Diagnose feststellen können. Nach dem Tode habe er die Leiche oberflächlich seziiert und ein aufgebrochenes Geschwür im Zwölffingerdarm festgestellt, das wohl die Ursache des Todes sein konnte. An eine Vergiftung habe er nicht gedacht. Der Vater der ersten Frau bezeugt, daß er nach dem Tode seiner Tochter bei dem Oberstaatsanwalt in Frankfurt eine Anzeige wegen Giftmordes gegen Gopf eingereicht habe. Der Anzeige sei aber keine Folge gegeben worden. Die Eltern der zweiten Frau sagen aus, daß ihre Tochter bis zur Verheiratung kerngesund gewesen sei. Ebenso war das von der Tochter geborene Kind kräftig und gesund. Mit fünf Wochen starb dann das Kind. Die Leiche wies schwarze und rote Flecken auf. Bald darauf erkrankte auch die Mutter, Gopfs Frau, und ihre Eltern erhielten damals mehrere Briefe mit der Warnung vor Gopf, daß dieser seine erste Frau vergiftet habe und daß gleiche Schicksal der zweiten Frau bevorstehe. Als die

Briefe dem Gopf gegeben wurden, wollte er durchaus die Namen der „Verleumder“ wissen. Die Mutter der zweiten Frau sagt dann noch aus, daß ihre Tochter ihre nie etwas davon gesagt habe, daß Gopf seinem toten Kinde Arzeneispritzungen gemacht habe. Dagegen habe ihre Tochter selbst geäußert, Gopf habe sie vergiften wollen und vielleicht das Kind vergiftet. Bekanntlich starb die zweite Frau ein Jahr nach der Scheidung von Gopf, die wegen Ehebruchs erfolgte, an Tuberkulose; und Gopf gibt zu, schon damals Kulturen von Tuberkelbazillen besessen zu haben. Gegen 4 Uhr wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Jan. Die Vorberatungen der Magistratsvorlagen über den Bau des Westhafens von Pläntensee haben begonnen. Die Ausführung des Projekts ist auf 38,2 Millionen Mark veranschlagt.

Berlin, 14. Jan. Das Hochzeitsgeschenk der preussischen Städte für das deutsche Kronprinzenpaar, an dem bekanntlich noch gearbeitet wird (vor 8 Jahren wurde es in Angriff genommen) soll in einem Prachtwerk beschreiben werden. Neben der textlichen soll auch der Bilder-Ausstattung des Werkes besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Berlin, 14. Jan. Zu der empörenden Szene, die sich wie gestern berichtet, in der Graudenzerstraße abgespielt hat, wird der „Morgenpost“ von anderer Seite mitgeteilt, daß die Frau des Bierbrauers Gräfe aus Furcht vor Mißhandlungen durch ihren Mann aus dem Fenster ihrer Wohnung gesprungen sei.

Bremen, 13. Jan. Anlässlich des morgen auf der Werft von Tecklenburg a. G. in Oese Gemeinde stattfindenden Stapellaufs des dritten Schulschiffes des Deutschen Schulschiffvereins, das den Namen des Protectors des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg führt, soll, trafen heute außer dem Großherzog von Oldenburg der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst zu Schaumburg-Lippe und der Fürst zu Stolberg-Berningerode ein. Der Kaiser beauftragte den Chef der Marinestation der Nordsee Admiral v. Heeringen mit seiner Vertretung. Ebenso haben Vertreter entsandt der König von Württemberg, Prinz Heinrich und Prinz Adalbert von Preußen. Die Städte Bremen und Lübeck sind durch ihre Bürgermeister, Hamburg durch den Senator Schramm vertreten. Der Reichskanzler, und die Staatssekretäre des Reichsmarineamtes, des Auswärtigen Amtes und des Reichspostamtes entsandten ebenfalls Vertreter. Zahlreiche Mitglieder des Schulschiffvereins aus ganz Deutschland sind hier anwesend.

Bremen, 13. Jan. Zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder des Deutschen Schulschiffvereins fand heute in dem oberen Rathhaussaale ein Festmahl statt zu dem der Senat eingeladen hatte. Mehr als 300 Personen hatten der Einladung Folge geleistet. Während des Festmahls erhob sich Bürgermeister Dr. Stadländer und brachte das Kaiserhoch aus, das von den Anwesenden braufend aufgenommen wurde. In einer zweiten Rede begrüßte er die Gäste. Darauf ergriff der Großherzog von Oldenburg das Wort und schloß mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Stadt Bremen. Des weitern toastete der Chef der Marinestation der Nordsee Admiral von Heeringen auf den Schulschiffverein. Das Fest fand erst gegen 11½ Uhr sein Ende.

Posen, 13. Jan. In Hohenfalza wurden 3 Schüler verhaftet, die eingestanden haben, in der dortigen katholischen Kirche schon seit dem Sommer den Andächtigen fortgesetzt Vortennonnes aus Taschen und Pompadours gestohlen zu haben. Die erbeuteten Beträge haben die Pöngel vernastet.

Königsgrätz, 14. Jan. In Albenatof explodierte eine vom Schmiedemeister Krause aufgefunden preussische Granate aus dem Jahre 1866. Die Schmelde wurde demoliert und der 19-jährige Sohn des Schmiedes zerrissen. Die Granatsplitter flogen 200 Meter weit.

Leipzig, 12. Jan. Wegen Beihilfe zur verführten Abreibung war vom Landgericht Frankfurt a. M. Karl Gopf zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Seine Revision wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Halle a. S., 13. Jan. Der Kircherrat der Mariengemeinde in Halle beschloß, die Marienbibliothek, eine der bedeutendsten theologischen Bibliotheken Deutschlands, welche neben 17 000 Bänden die einzige Originaltextmasse Luthers u. die umfangreiche Handschriftensammlung Luthers und seiner Mitreformatoren in Deutschland enthält, der Stadt Halle für 300 000 Mark zum Kauf anzubieten, damit die Bibliothek der Stadt erhalten bleibe. Der Wert der Bibliothek ist beträchtlich höher.

Bingen, 13. Jan. Hier ist durch die reichende Hochwasserströmung die bei der neuen Eisenbahnbrücke verwendete Dampftramme mit zehn Mann plötzlich untergegangen. Acht Arbeiter sprangen auf eine Böschung, während zwei durch die starke Strömung in die Mitte des Rheins getrieben wurden und nur unter großen Anstrengungen gerettet werden konnten.

Darmstadt, 13. Jan. In Kestlerbach a. M. wurde gestern eine weibliche Leiche gefunden, die etwa 35 Jahre alt ist und deren Verletzungen darauf schließen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt.

Heidelberg, 13. Jan. Der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte verzeichnete am Montag den 12. Januar vormittags ein Fernbeben, das nach 11 Uhr begann und 11.17 Uhr das Maximum erreichte.

Kempten i. A., 12. Jan. Ferdinand Ochelhäuser, der langjährige frühere Direktor der L. G. Papierfabrik Gogge und Verleger des hiesigen liberalen „Tag- und Anzeigeblasses“, ist gestorben und heute zur letzten Ruhe gebettet worden.

München, 14. Jan. Das Deutsche Turnfest 1913 wird voraussichtlich in München stattfinden. Die Mün-

chner städtischen Kollegien beschloßen, an die deutsche Turnerschaft Einladung in diesem Sinne ergehen zu lassen. Hoffnungsreiche Leute rechnen bereits damit, daß bei dieser Gelegenheit auch der Kaiser zum erstenmal einem Deutschen Turnfest beizuwohnen wird.

München, 13. Jan. Verlagsbuchhändler Fritz Schwarz, Generaldirektor von F. Brudmann u. G., Verlag der München-Augsburger Abendzeitung, ist vergangene Nacht gestorben.

Bern, 13. Jan. Der Direktor des Credito Ticinese in Lugano Jakob Schmid wurde heute Vormittag verhaftet und sodann verhaftet. Am Nachmittag fand eine Besprechung der schweizerischen Großbanken zwecks einer Hilfsaktion statt, doch wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Die in Lugano stattgefunden zweite Gläubiger-Versammlung beschloß, auf der Verhaftung des Verwaltungsrates zu bestehen.

Wien, 13. Jan. Ein Wiener Chemiker hat herausgefunden, daß das beste Mittel gegen Schnupfen ist. — Stalk einzunehmen. Natürlich muß er gelöst sein! Der Wiener Chemiker nennt ein ausführliches Rezept, in welcher Form der pulverisierte Stalk einzunehmen ist, der überraschende Effekt ist, daß der Schnupfen in ein paar Stunden weg ist. Jetzt wird also ein großes Stalk-Essen anhaben.

Rom, 14. Jan. In der Ehescheidungsaffäre der Herzogin Tallenrand einer geborenen Gould, gegen den Grafen Boni Castellane vor den vatikanischen Gerichten erfolgte das Zwischenurteil des Kassationshofes, das den formalen Einspruch der Herzogin zurückwies. Sachlich wird nun der Prozeß in dritter Instanz endgültig entschieden.

Rom, 12. Jan. In der Angelegenheit des Testaments des Kardinals Rampolla wird, nachdem heute das Siegel von dem Nachlaß gelöst worden ist, nunmehr die Untersuchung durch italienische und vatikanische Behörden weitergeführt werden.

Kristiania, 13. Jan. Der König eröffnete die Stortingstagung mit einer Thronrede, in der zunächst auf die reichen Erinnerungen hingewiesen wird, die das Jahr 1914 für Norwegen bringt. Fehi seien hundert Jahre verflossen, seit das norwegische Volk seine freie Verfassung erkämpft habe, in deren Gefolge es auf allen kulturellen und materiellen Gebieten größere Fortschritte zu verzeichnen hatte, als je vorher in einem entsprechenden Zeitraum. Es hatte in diesen hundert Jahren ununterbrochen Frieden, und die Beziehungen des Landes zu den fremden Mächten seien andauernd freundschaftlich. Die Verhältnisse auf Spitzbergen seien beständig Gegenstand von Erörterungen mit den übrigen interessierten Mächten. Die neue Konferenz, die in dem 1912 unterzeichneten Schlußprotokoll angekündigt worden sei, habe noch nicht abgehalten werden können. Die Thronrede kündigt dann eine Reihe neuer Gesetzentwürfe an, darunter solche betreffend die Errichtung eines Anleihenfonds für Handwerker, und eines Handelsrats, Gesetze über die Regulierung der Wasserfälle, Abänderungen des Konzeptionsgesetzes, ein Gesetz über die Fürsorge für uneheliche Kinder und über das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern und die Revision des Arbeiterwohnungs-Gesetzes. Die Kredite für Meer und Flotte sollen erhöht werden. Es wird vorgeschlagen, die Dienstzeit der Wehrpflichtigen zur See von sechs auf zwölf Monate zu erhöhen während die Frage der Verlängerung der Übungszeit der Armee zurückgestellt wird, damit sie zunächst mit anderen wichtigen Verteidigungsfragen von einer zivilen Verteidigungskommission erörtert werde. Die Beratungen über die Invaliden- und Altersversicherung seien dem Abschluß nahe.

Urga, 12. Jan. Nach einer Nachricht aus mongolischer Quelle ist der ehemalige finanzielle Beirat der mongolischen Regierung Roskwin gegenwärtig von dem mongolischen Finanzministerium nach Deutschland und England abgehandelt worden. Roskwin soll die Frage einer bei Privatkapitalisten aufzunehmenden Anleihe zu lösen versuchen und deutsche Waffen ankaufen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Jan., nachm. 2 Uhr. Telegramm. Im Abgeordnetenhaus gab Finanzminister Dr. Lenke die Erklärung ab, den allgemeinen Wünschen nachzukommen und die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis zum 31. Januar zu verlängern.

Berlin, 14. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht dahingehend, was der Reichskanzler zu tun gedenke gegen die gesetzwidrigen Uebergriffe der Militärgevalt.

Berlin, 14. Jan. Die Morgenblätter sind ziemlich einstimmig in der Feststellung, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident gestern rhetorisch einen sehr guten Tag hatte. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet sie als die bedeutendste Kundgebung des leitenden Staatsmannes gegen die Welsen. Es sei nur nicht sehr ersichtlich, warum sie nicht schon früher erfolgte. Dadurch wäre manchen Mißverständnissen vorgebeugt und mancher welschen Nachenshaft der Stadel genommen worden. Die „Post“ sagt: durch diese Erklärung durch die den nationalen Streben eine große Genugtuung zuteil wurde, sei ein Schritt vorwärts geschehen.

Stettin, 13. Jan. Die Kaiserin hat an das Oberpräsidium folgendes Telegramm gerichtet:

Neues Palais: Tief bewegt durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das die pommerische Küste heim-gelacht hat, bitte ich Sie, den betroffenen Gemeinden meine warmste Teilnahme zu übermitteln. Die bereits eingeleitete Hilfsaktion werde ich nach Kräften zu fördern suchen und hoffe, daß es dadurch gelingen wird, den Stand der Not zu lindern.

Hamburg, 13. Jan. Die Vereinigten Elbeschiffahrts-gesellschaften teilen mit, daß sie ihre Expeditionen gegen

läufig infolge des von allen Eisplätzen gemeldeten starken Treibeises einstellen.

Langendreef, 13. Jan. Heute mittag explodierte das Dynamitlager der Firma Grämer in Querenburg. Drei Personen wurden getötet. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Oesehemünde, 13. Jan. Ueber den Verbleib der Oesehemünder Fischdampfer „Lloyd“ und „Forelle“, die seit dem 17. bezw. 19. Dezember vorigen Jahres in See gegangen sind, hegt man ernste Besorgnisse. Die Fischereibetriebsgenossenschaft hat an das Reichsmarineamt ein Gesuch gerichtet, ein Kriegsschiff in die nordischen Gewässer abgehen zu lassen. Man vermutet, daß die Fischdampfer entweder im Hafford vom Eise eingeschlossen sind oder ihre Schraube verloren haben.

Abolin, 13. Jan. Die Sturmflut an der Ostsee am 9. Januar richtete an den Küsten des Regierungsbezirks wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, nicht so gewaltige Schäden an, wie nach den ersten Nachrichten allseitig befürchtet wurde. Es ist festgestellt, daß nirgends der Verlust eines Menschenlebens beklagbar ist. Verluste an Vieh sind fast nirgends zu verzeichnen. Viele Baulichkeiten wurden infolge des Eindringens des Wassers beschädigt. Zahlreich sind die Beschädigungen an den Futtervorräten und Lebensmitteln, namentlich an den Kartoffeln in den Kellern und Mieten. Wohl am meisten litt der Schutzgürtel des Küstenlandes. Auf weiten Strecken sind Abbrüche von 10 bis 20 Meter Breite zu verzeichnen. Es kostet viel Arbeit, Zeit und Geld, um den Schaden wieder gut zu machen. Schwere Beschädigungen haben die Häfen Rügenwalde und Stolpmünde erlitten. Von den kommunalen Einrichtungen am Strande wurden insbesondere die Strandpromenaden und Badeanstalten in Kolberg und Stolpmünde betroffen. Nach Zeitungsnachrichten soll Danzigerort am meisten gelitten haben und überflutet sein. Er stellte sich aber heraus, daß die starke Düne vor dem Ort fast unversehrt ist. Nur das durch den Sturm aufgestaute Wasser des Buchtörvers Sees, ist in einige Häuser eingedrungen und hat dort erheblichen Schaden an den Kellervorräten angerichtet.

Frankfurt a. Oder, 14. Jan. Selbstmord durch Vergiftung verübte gestern im Saal der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Malermeister Karl Kurt aus Sternberg. Kurt war wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Nachdem das Urteil verkündet war, setzte er sich nieder und leerte vor den Augen der Richter ein Glaschen mit Gift. Er wurde sofort in Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf verstarb.

Podhum, 13. Jan. Heute Vormittag um 11½ Uhr ist hier ein Pulverturm in die Luft geflogen. Die Stätte des Unglücks liegt in Trümmern. Wie es heißt, sind drei Fuhrleute, zwei Gebrüder Bracht aus Laer und ein namens Bachwinkel aus Weimar getötet worden. Die Leichen sind nicht zu finden. Wahrscheinlich sind sie zertrümmert worden, ebenso wurden die Pferde getötet. Die Ursache des Unglücks hat noch nicht festgestellt werden können. Wahrscheinlich ist die Explosion bei der Pulververladung erfolgt. In der Querenburger Schule entstand eine Panik. Sämtliche Fenster des großen Gebäudes wurden zersplittert.

Straßburg, 13. Jan. Die Erklärung des Staatssekretärs Horn v. Dulaich hat im ganzen Hause eine große Enttäuschung hervorgerufen. Man findet sie allgemein zu matt und hatte eine kräftigere Sprache erwartet. Die Parteien der Zweiten Kammer haben sich nach der Sitzung versammelt, um einen Text festzulegen, den morgen als Resolution alle Parteien annehmen können. Ueber den Wortlaut wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch dürfte so viel feststehen, daß ein klares Mißtrauensvotum nicht gefaßt werden wird. Ob allerdings angesichts der heutigen Regierungserklärung die Sprache der einzelnen Redner wieder so maßvoll sein wird wie heute, ist fraglich.

Paris, 13. Jan. Der Antiquar Geri aus Florenz, der für seine Beihilfe zur Wiedergewinnung der „Mona Lisa“ bisher nur mit dem wenig angesehenen Orden „Instruction publique“ belohnt worden ist, erblickt in dieser Auszeichnung eine höchst ungenügende Anerkennung seiner Verdienste; er hat daher, wie der „Temps“ meldet, bei dem Zivilgericht eine Schadenersatzklage gegen die französische Regierung eingereicht. Er verlangt 10 Prozent vom Werte des Gemäldes, der durch Experten festzusetzen sei. In Erwartung dieser Expertise forderte er eine sofortige Anzahlung von 10 000 Francs. Herr Geri hält seine Ansprüche aufrecht, obwohl gerade gestern die „So-

cieté des Amis du Louvre“ beschloß hat, ihm die 25 000 Francs zuzuwenden, die sie seinerzeit für die Wiederauffindung der „Mona Lisa“ ausgezahlt hatte. Im Unterrichtsministerium war man von diesem Auftreten Geris sehr überrascht. Man hatte ihm sogar einen Orden verliehen, weil man in seiner Beihilfe bloß einen Akt der Rechtschaffenheit erblickte. Geri erklärte, daß er die Mühe anstrengte, um die Regierung zu nötigen, ihm eine Belohnung zu gewähren. 83

Paris, 13. Jan. Der Gesetzentwurf über die Kapitalsteuer führt eine jährliche Abgabe ein, die berechnet werden soll nach dem Nettobetrag der 30 000 Francs überschreitenden Vermögen. Für jedes Kind werden von dem steuerpflichtigen Vermögen 5000 Francs abgezogen. Die Abgabe steigt in geringen Abstufungen bis zu einem Steuerfahne von 2,50 pro Mille. Die Steuererklärung und die Steuereinschätzung wird nur alle fünf Jahre neu berechnet, außer, wenn eine Steigerung des Vermögens über 10 Prozent vorliegt. Die Geheimhaltung der Vermögen wird in dem Gesetzentwurf aufrechterhalten. Die Kapitalsteuer soll mindestens 190 Millionen ergeben.

Wien, 14. Januar. Die Neue Freie Presse meldet aus Innsbruck: Bei den Abräumungsarbeiten an der großen Lawine auf der Mittelwaldbahn ist eine neue Schneelawine niedergesamten. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet, einer getötet, ein anderer verletzt. Auf der Arlbergbahn ereigneten sich bei den Abräumungsarbeiten auf den Bahngleisen zwei tödliche Unfälle. Aus vielen Orten kommen Nachrichten über Lawinenschäden, die beträchtlichen Schaden anrichten.

Budapest, 13. Jan. In dem spät in der Nacht beendeten Verhör stand die Haushälterin Rosa Kobori, daß sie den Fischergehilfen Lang fälschlich beschuldigt habe. Der Mord sei ausschließlich von dem stellunglosen Bäckergehilfen Rid ausgeführt worden. Dieser erdroffelte die Halbweilsterin Turcsany in der Wanne mit einem Handtuch während sie, die Haushälterin Kobori, das elektrische Licht abdrehte. Beim Morgengrauen packten beide die Leiche in einen Reiseforb und schleppten ihn an den Domaukai. Von nahenden Schritten verschüchelt, ließen sie den Forb auf dem Kai stehen. Gerannt wurden nur Schmiedegewerkzeuge, welche die Turcsany am Leibe trug, während die Juwelen und das Bargeld im Geldschrank unberührt blieben.

Balona, 14. Jan. In der Kriegsgerichtsverhandlung gegen Bekir Aga und die an Bord des Dampfers „Meron“ befindlichen und verhafteten türkischen Offiziere und Bändenführer sind heute die Minister vernommen worden.

Sofia, 14. Jan. Die Sobranje ist aufgelöst worden. **Sofia, 13. Jan.** Die von den Militärbehörden in den neu erworbenen Gebieten vorgenommene Zählung ergab für das bulgarische Thrazien eine Bevölkerung von insgesamt 494 190, davon sind 225 000 männlich, für das bulgarische Mazedonien von insgesamt 175 000, davon sind 42 500 männlich. Im Bezirk Mustafa Pascha beträgt die männliche Bevölkerung 4000 bei einer Gesamtbevölkerung von 33 190.

Bukarest, 13. Jan. Ministerpräsident Majorescu hat heute Abend dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

Triest, 13. Jan. Die aus Balona eingetroffenen türkischen Soldaten sind heute nach beendigter viertägiger Quarantäne im Hafenzazarett San Bartholomäus mit dem fälligen Lloyd-Dampfer nach Konstantinopel abgeföhren. Drei leicht erkrankte Türken sind noch in dem Lazarett zurückgeblieben.

London, 13. Jan. Das Reutersche Bureau erzählt, daß bei der Prüfung durch die Botschafter der Dreieinmächte ein neuer Punkt in dem Entwurf der Antwort auf die britischen Vorschläge als der Aenderung bedürftig festgestellt worden sei. Die Frage sei nicht bedeutend, doch sei es notwendig geworden, daß bei den drei Hauptstädten telegraphisch Auskunft eingeholt wurde. Die Antwort werde daher heute noch nicht überreicht.

Petersburg, 14. Jan. Durch kaiserlichen Ukas sind Akimow und Golubew auch für das Jahr 1914 zu Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichsrats ernannt.

Petersburg, 13. Jan. Der Kaiser hat den Marineminister Goigorowitsch zum Mitgliede des Reichsrates unter Befassung in seinem Amte ernannt.

Tokio, 13. Jan. Durch den Ausbruch des Sakurajima sind das gleichnamige Dorf und andere Dörfer zerstört worden. Die Verbindung ist unterbrochen. Die Lage ist ernst; zwei Marinegeräthver haben sich in aller Eile dorthin begeben.

Tokio, 13. Jan. Der vulkanische Ausbruch auf Sakurajima begann am Sonntag Morgen. Ungeheure Felsblöcke flogen über 800 Meter hoch und 30 Kilometer weite Lavaströme flossen von der Seite des Berges herab und begruben drei Dörfer der Insel. Die Einwohner flüchteten auf das Festland. Hunderte von Menschen müssen umgekommen sein. Das Feuer sprang auf den Wald des Festlandes über. Weitere Ausbrüche schickten die brennende Lava bis nach Nagaschima und steckten die Stadt an. Auch hier kamen Hunderte um. Die Fliehenden fahren in Güterzügen nordwärts; am Abend war die 70 000 Einwohner zählende Stadt vollständig verlassen. Ein gestern in Romanoto angelommenes Telegramm berichtet, daß der Telegraphist der einzige in Nagaschima zurückgebliebene Beamte sei. Die ganze Stadt sei in Asche und Rauch gehüllt.

Tokio, 13. Jan. Amtliche Mitteilungen besagen, daß eine Flutwelle die Schrecken des Vulkanausbruchs auf Sakurajima vermehrte. Hunderte von Häusern seien zerstört oder beschädigt, viele Einwohner getötet oder verletzt. Immerhin glauben die Behörden, daß der Verlust an Menschenleben nur auf der einen Insel ein besonders schmerzliches sei.

Tokio, 13. Jan. Ganz Südjapan wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht. Gestein traten die Vulkanne Aso und Kirischima in Tätigkeit.

Kapstadt, 13. Jan. Hier und in Durban sind die Arbeiter, die die Krane auf den Docks bedienen, ausständig. Die Schiffe nehmen das Laden und Ausladen mit eigenen Hilfsmitteln vor.

Kapstadt, 14. Jan. Die Bergarbeiter werden heute Nachmittag die Arbeit einstellen infolge Erklärung des Generallstreiks. Man nimmt an, daß das Kriegsrecht sofort verkündigt werden wird.

Johannesburg, 13. Jan. Die Theater sind geschlossen. Der Straßenbahnverkehr ist infolge der Unruhen unterbrochen. Die Eisenbahnverwaltung improvisierte mit den treugebliebenen Lokomotivführern einen freiwilligen Zugdienst. — Bei Venoni wurde auf den Bahnschienen Dynamit entdeckt.

Johannesburg, 13. Jan. Die Minenarbeiter haben durch Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit den Streik beschlossen.

Neuyork, 14. Jan. In hiesigen Bankkreisen, die in lebhafter Geschäftsverbindung mit Mexiko stehen, ist bisher eine Benachrichtigung der vorgeschlagenen Einstellung der Zinszahlungen nicht eingetroffen.

Sankt Petersburg, 14. Jan. (Neuermeldung.) Die funktentelegraphische Verbindung mit dem Royal Mail-Dampfer Kocobee-Andin hat aufgehört. Der Leuchturmwärter Briuri berichtet, daß er imhände sei, die Lage des Wracks zu bestimmen. Ein heftiger Nordweststurm erschwert die Rettungsversuche. Die letzten Redungen des Dampfers sauten dahin, daß der Borderteil des Schiffes vollständig unter Wasser liegt. Man glaubt, daß der Dampfer 150 Passagiere und ebenso viele Mannschaften an Bord habe. Seit 7 Uhr fehlt jede Nachricht. Regierungsdampfer haben in der Nähe Islands keine Spur von ihm entdeckt.

Mexiko, 14. Jan. Der mexikanische Minister des Auswärtigen ist beauftragt worden, die fremden Mächte von der Entscheidung bezüglich der Einstellung der Zinszahlungen auf die Bonds der inneren und auswärtigen Schuld für die ersten sechs Monate des Jahres zu verständigen.

Santiago de Chile, 13. Jan. Der Fliegerleutnant Metz stürzte, nachdem sich sein Apparat überschlagen hatte, aus einer Höhe von 300 Meter ab und war sofort tot.

Gedenket der hungernden Vögel!

Wintersport.

Wetterbericht des Skiclubs „Alpen“.

Gersfeld, 14. Januar. 5 Grad Kälte, Schneedecke 1 Meter hoch 5 Zentimeter Neuschnee, Skigebände und Rodelbahn vorzüglich.

Börsenbericht.

Berlin, 14. Jan. Unter ähnlichen Verhältnissen wie gestern hat sich auch heute die Börse entwickelt, die namentlich wieder in Bezug auf die Geschäftslage ihrer Vorgängerin glück. Die Umsätze waren auf den meisten Gebieten sehr gering. Das Privatpublikum wie die Spekulation hielt sich zurück und auch vom Auslande war nur geringe Anregung geboten. Auch die Nachbörse blieb unruhig. Der Privatdiskont notierte beinahe 4 Prozent.

Wetterausichten.

Wolffs, zeitweise Schneefälle, keine wesentliche Temperaturänderung, östliche Winde.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Fulda.
Einladung zur **General-Versammlung** am **Samstag den 17. d. Mts.** nachmittags 3 Uhr im **Ballhaus**.

Tagesordnung
1. Geschäftliches
2. Rechnungsablage.
3. **Vortrag** des Herrn Dr. **Sprenger** aus **Cassel** über Schweinefütterung und Mast.
4. Anträge und Wünsche.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend erjucht. 2111

Der Vorstand.
Suche per 1. Februar für mein Geschäft gewandtes junges **Mädchen.**
Wilhelm Sachhaus,
Uhren- und Goldwaren. 2117

Männergesangverein
Winfridia

FULDA
(Gegründet 1876)

Sonntag den 18. Januar 1914
abends halb 8 Uhr
KONZERT
im grossen Stadtsaal
unter Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Hoegler, Konzertsängerin aus München, und der gesamten hiesigen Regiments-Kapelle.

Eintrittspreis im Vorverkauf von Mittwoch den 14. bis Sonntag den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr: Reservierter Platz (Buchhandlung Reinhardt) 1.65 Mark inkl. Steuer, 1. Platz (Hammel, Buttermarkt) 1.10 Mark inkl. Steuer.
Wir machen darauf aufmerksam, dass besondere Einladungen diesmal nicht ergangen sind. 2061

Chorleitung:
Herr Kgl. Musikdirektor G. Leber.
Der Vorstand.

Männergesangverein
„Liederkrantz“
(gegründet 1871)
Dirigent:
G. Zaun, Lehrer.
Vereinslokal: **„Lindenhof“.**
Jeden **Freitag,** abends 9 Uhr, **Gesangsstunde.**
Sangesliebende Herren sind herzlich willkommen. 2082

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großk. Direktor Prof. Eberhardt.

Schöne, große 5 Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung und allem Zubehör **Dufekstraße 3** ist vom 1. April 1914 ab zu vermieten.
Näheres **Bahnhofstraße 5,**

Gestern Abend entschlief sanft infolge eines Schlaganfalls der
Königl. Oberlandmesser
Herr Carl Schubbeus.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, den wir wegen seines aufrechten, biederen Charakters stets hochschätzten.

Ein treues Andenken werden wir ihm allzeit bewahren. 2119

Die Vermessungs-Beamten
 der Kgl. Spezialkommission.

Fulda, den 14. Januar 1914.



Vaterländischer Frauenverein Fulda.

Die für Freitag den 16. d. Mts. bestimmte

Mitglieder-Versammlung

hat auf Freitag den 23. Januar d. J., nachm. 5 Uhr
 berlegt werden müssen.

Wir laden zu diesem anderen Termin

in den kleinen Saal des Bürgervereins

freundlichst ein.

Fulda, den 13. Januar 1914.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Freiin von Hammerstein, Hebtiffin.

Röhler, Rechnungsrat.

Fortsetzung

des Verkaufs

2074

von Galanterie-, Luxus- und Spielwaren
 zu ganz außerordentlich billigen Preisen mit

10-50% Ermäßigung.

Fulda,
 Marktstraße 14.

H. van Haag.

Große

Hasenrücken und Keulen

Mark 2.80

Rehrücken und Keulen
 Wildschwein, Puter, junge
 Hähnen, Enten, Suppenhühner.
 Nordseeschellfische, Cabliau
 Heilbutt, Bratseeschellfische
 Schollen, lebende Schleien
 Karpfen und Aale

offertiert 2116

Eugen Wolf
 mit Alfred Wolf.

Eislaufplatz!

Dienstag den 20. Januar
 abends 8 1/2 Uhr
 findet im „Ballhaus“ eine
 Besprechung wegen Bildung
 eines Vereins zur Anlage
 eines

Eislaufplatzes

in Fulda statt.
 Alle Interessenten werden
 gebeten zu erscheinen.

Bekanntmachung.

Der vom Magistrat in Gemäß-
 heit des § 76 der Städteordnung
 für die Provinz Hessen-Nassau vom
 4. August 1897 aufgestellte **Ent-
 wurf des Haushaltsetats** für
 das Rechnungsjahr 1914 liegt vom
15. Januar 1914

ab 8 Tage lang zur Einsicht der
 Gemeindeangehörigen im Stadt-
 sekretariate, Zimmer Nr. 3 des
 Stadtschlosses auf. 2118

Fulda, den 14. Januar 1914.

Der Magistrat

Geschäftsnummer: K 7/13

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreck-
 ung sollen die in **Salzschlief** be-
 legenen, im Grundbuche von Salz-
 schlief, Blatt Nr. 680 in Abteil-
 ung I unter Nr. 1 und 2 zur
 Zeit der Eintragung des Verstei-
 gerungsvermerkes auf den Namen
 der Ehefrau des Maurermeisters
Joies Dietrich, Maria geb.
Loddenkemper in Großenlöder
 eingetragenen Grundstücke: 2115

Laufende Nr. 1. Kartenblatt B
 Nr. 500/1, Hofraum im Dorfe
 484 qm,

a) Wirtschaftsgebäude mit
 Tanzsaal, 400 Mark
 Nutzungswert,

b) Scheune
 Marienstraße Haus Nr. 202,
 Laufende Nr. 2. Kartenblatt B
 Nr. 502/1, Garten im Dorfe
 101 qm, 0,04 Taler Rein-
 ertrag

am **10. März 1914**

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht
 — an der Gerichtsstelle — verstei-
 gert werden.

Großenlöder, den 5. Januar
 1914.

Königliches Amtsgericht.

In schöner Lage suche **Villa**
 oder Landhaus zu kaufen. Offert.
 u. J B 5655 bef. **Rudolf Woffe**
 Frankfurt a. M. 2099

Im Saale des Bürgervereins.
 Donnerstag den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr
3. Abonnements-Konzert
 der Kapelle des 2. Kurhess. Feldartillerie-Regiments Nr. 47
 unter Leitung des 1805
 Herrn Obermusikmeisters San Dow.
 Kassenpreis für Nichtabonnenten 55 Pf. inkl. Dienststeuer.
 Abonnementskarten sind noch an der Kasse zu haben.

Skiklub „Rhön“
 Fulda.
 Donnerstag den 15. Januar
Skiwanderungen.
 Abfahrt 8.12 und 12.07 Uhr.
 Treffpunkt: Gang an der Waf-
 ferturpe direkt über Gersfeld.
 Der Vorstand.

Café Imperial Mädchen
 Heute Mittwoch
Künstler-Konzert.
 für lohnende Beschäftigung (leichte
 Arbeit) gesucht.
 Norddeutsche Wollkammerei und
 Sammgarnspinnerei
 Filiale Fulda. 1736

Zum 1. April
3 Zimmerwohnung
 mit Küche in der Nähe vom Bo-
 nisatiusplatz gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 J F 2120 an die Geschäftsstelle
 des Kreisblattes.

Inventur-Ausverkauf

Die einzigartigen Vorteile

meines Inventur-Ausverkaufs werden Sie zu den
nützlichsten Einkäufen

veranlassen. Orientieren Sie sich deshalb ohne jede Verbindlichkeit in
 meinem Geschäft. Der Ausverkauf bietet Ihnen die

besten und reellsten Waren
weit unter dem richtigen Wert.

Der Unterschied

zwischen den früheren und jetzigen Preisen, die deutlich an
 allen Waren vermerkt sind, überzeugt Sie von der

aussergewöhnlichen Preisermässigung.

Wilhelm Stöhr

Inhaber Arthur Ammann

Friedrichstrasse 3 **Fulda** Pfandhausstrasse 4

2100

Amtliches.

Bekanntmachung,
betreffend die Veranlagung des Wehrbeitrags!

Die materiellrechtlichen Vorschriften des Wehrbeitragsgesetzes lehnen sich eng an die entsprechenden Bestimmungen des preussischen Ergänzungsteuergesetzes an.

Es wird jedoch auf folgende, zwischen den beiden Gesetzen bestehende Verschiedenheiten aufmerksam gemacht:

1. Nach § 7 des Ergänzungsteuergesetzes umfasst das steuerbare Kapitalvermögen bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine, mit Ausschluss der aus den laufenden Jahreserträgen vor Abzug der Abgaben des letzten Jahres abgeführten Beträge. Im § 5 Nr. 4 des Wehrbeitragsgesetzes sind von der Besteuerung ausgenommen: die aus den laufenden Jahreseinkünften vorhandenen Bestände und Bank- oder sonstige Guthaben, soweit sie zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für drei Monate dienen.

2. Nach § 5 Nr. 5 des Wehrbeitragsgesetzes ist der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Leistungen, welche dem Berechtigten auf seine Lebenszeit, auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren zustehen, dem Empfänger auch dann anzurechnen und bei dem Geber in Abzug zu bringen, wenn die Leistungen auf Grund einer Schenkung erfolgen. Der Kapitalwert einer auf einem Schenkungsversprechen beruhenden Rente ist also für den Wehrbeitrag dem Beschenkten anzurechnen, während bei dem Schenker nach § 9 des Gesetzes entsprechende Abzug stattfindet.

3. Nach § 6 c des Wehrbeitragsgesetzes gehören nicht zum beitragspflichtigen Vermögen Ansprüche auf Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden. Die Fassung ist etwas weiter als diejenige des § 7, Schlussatz, des Ergänzungsteuergesetzes.

4. Im Unterschied zum Ergänzungsteuergesetz erstreckt sich die Beitragspflicht nach dem Wehrbeitragsgesetz nicht nur auf physische Personen, sondern auch auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, und zwar mit den im § 11 des Wehrbeitragsgesetzes näher bezeichneten Vermögensanteilen.

5. Die Bestimmung im § 5 Nr. 5 des Ergänzungsteuergesetzes, nach der dem Haushaltsvorstande dasjenige Vermögen des Haushaltsangehörigen zuzurechnen ist, an welchem ihm die Nutzung zusteht, findet sich in dem Wehrbeitragsgesetz nicht. Insbesondere sind also Vermögen, die minderjährigen Kindern gehören, nicht bei dem Vater oder der Mutter, denen die Nutzung zusteht, sondern bei den Kindern beitragspflichtig.

6. Während nach § 9 des Ergänzungsteuergesetzes für die Feststellung des Vermögensbestandes und Wertes die Zeit der Veranlagung, d. i. der Zeitraum vom Beginn der Frist für die Abgabe der freiwilligen Vermögensanzeigen bis zum 1. April maßgebend ist, ist nach § 15 des Wehrbeitragsgesetzes der Stand vom 31. Dezember 1913 für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes bestimmend.

7. Die Vorschriften des Wehrbeitragsgesetzes über die Bewertung desjenigen Grundbesitzes, der dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt ist, stimmen im wesentlichen mit den Bestimmungen des § 11 des Ergänzungsteuergesetzes überein. Sie erstrecken sich aber auch auf alle gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke. Wollig abweichend dagegen sind die Bestim-

mungen des § 17 des Wehrbeitragsgesetzes über die Bewertung bebauter Grundstücke, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken dienen.

In allen Fällen kann der Beitragspflichtige verlangen, daß statt des Ertragswertes der gemeine Wert der Veranlagung zugrunde gelegt wird. Das Wahlrecht kann bis zum Ablaufe der Frist für die Einlegung des ersten Rechtsmittels ausgeübt werden.

8. Abweichend vom Ergänzungsteuergesetz findet sich im § 18 des Wehrbeitragsgesetzes die Bestimmung, daß bei Wertpapieren, die in Deutschland einen Börsenkurs haben und die mit Dividendenscheinen behandelt werden, ein Betrag in Abzug gebracht werden darf, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinns abgelaufene Zeit dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht.

9. Ein weiteres Wahlrecht besteht für Betriebe, bei denen regelmäßig jährliche Abschlässe stattfinden. Nach § 15 Absatz 2 des Wehrbeitragsgesetzes kann der Beitragspflichtige verlangen, daß das in einem solchen Betrieb angelegte Vermögen nach dem Bestand und Werte am Schlusse des letzten Wirtschaftsjahres oder Rechnungsjahres (Betriebsjahr) gilt dasjenige, dessen Ergebnis bei Abgabe der Vermögenserklärung feststand. Will der Beitragspflichtige seiner Vermögenserklärung den noch nicht festgestellten Abschluß vom 31. Dezember 1913 zugrunde legen, so ist ihm auf rechtzeitigen Antrag eine angemessene, keinesfalls über den 15. April 1914 hinausgehende Frist zu gewähren.

Berlin, den 30. Dezember 1913.

Der Finanzminister. gez. Lentze.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 12. Januar 1914.

Der Landrat. Kthr. v. Doernberg.

Tagesneuigkeiten.

Koblenz, 12. Jan. Im Sommer v. Js. hatte die Frau des Lehrers Herbstorn in Franken bei Sinzig drei ihrer Kinder in einer Badewanne und ein viertes, das jüngste, in einem Eimer ertränkt. Jetzt ist das Verfahren gegen sie endgültig eingestellt worden, da angenommen wird, daß sie in völliger Geistesstörung gehandelt hat.

Köln, 12. Jan. Prof. Hugo Lederer, der Schöpfer des Hamburger Bismarck-Denkmal, der auch an der architektonischen Gestaltung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig hervortragenden Anteil hat, arbeitet ein Grabdenkmal für den bekannten liberalen Geistlichen Ratho. Das Standbild gibt, einem Gedanken entsprechend, den Kölner Freunde Rathos verwirklicht zu sehen wünschten, einen kraftvollen Säemann wieder, der zur Arbeit über das Feld schreitet. Daneben erscheinen dann heitere Gruppen spielender Kinder. Das Werk soll am ersten Jahrestage des Todes oder des Begräbnisses Rathos enthüllt werden, in einem kleinen Garten, zu dem das Familiengrab umgewandelt werden soll. Die Särge Rathos und seines Sohnes, der bereits gleichfalls verstorben ist, sollen dorthin übergeführt werden.

Essen, 11. Jan. Heute Vormittag brach in der in der Gemeinde Altenesson gelegenen Gummiwarenfabrik von Guimier u. Hirsch Grobfeuer aus, das mehrere Stunden andauerte. Die Röhre und Zellefabrik sowie das Zeltlager wurden vollständig zerstört. Die Nachbargebäude waren lange Zeit in großer Gefahr, doch gelang es der zur Hilfe herbeieilenden Feuerwehr der Stadt Essen, sie zu retten. Der Schaden beträgt schätzungsweise über 100 000 Mark.

Strasburg, 12. Jan. Im Bezirke Striegau kündigten 1500 Granitsteinbrucharbeiter den bisher geltenden Minimaltarif. Die Unternehmer wollen die Löhne herabsetzen.

Seidelsberg, 12. Jan. Bei der heutigen Prorektorwahl wurde der Nationalökonom und Historiker Geheimrat Gothein zum Prorektor für das Studienjahr 1914-15 gewählt.

Freundenhaus der Boma ein Unterkommen finde. Im Kreise des freundlichen und liebenswürdigen Postenführers und seiner jungen Frau verbringe ich einen frohlichen Abend. Am andern Morgen fahre ich auf der guten Straße die Kagera entlang bis nach Bukorora, wohin meine Safari schon vorausgegangen ist. Um vier Uhr Nachmittags gehe ich mit meinem Boy Njibwa und einem Führer auf die Büsche. Die Gegend ist flach wie ein Tisch, das Steppengras zum Teil abgebrannt. Im Hintergrund zieht sich dichter, sumpfiger Urwald entlang. Es ist das beste Wasserbottenviertel der Umgegend. Nach einer Stunde Wanderung über das hügelige Büschelgras sehen wir ein Rudel Antilopen. Ich zähle fünfzehn Stück Wasserböcke mit Risen und nur einem gehörnten Tier. Um heran zu kommen, muß ich die ganze Herde in zweitem Bogen umschlagen; aber sie hatte schon Wind von mir bekommen. Der Bock geht mit einem Altker langsam dem Walde zu; ich folge ihm. Die Steppe bietet nur wenig Deckung. Auf fünf- bis sechshundert Meter läßt er mich herankommen, dann zieht er weiter. Wenn er mir nicht verloren gehen soll, muß ich mich beeilen. Ich lasse jede Deckung und springe rasch vorwärts, mein Boy immer dicht hinter mir. Sobald sich der Bock umwendet und nach mir hinwinkt, liege ich flach auf dem Boden. Nun bin ich auf dreihundert Meter heran, der Schwanz rinnt mir übers Gesicht, den Hut habe ich fallen lassen, das Herz schlägt mir bis in den Hals. Da erhebt sich mein Junge vor mir, stellt sich breitbeinig hin und sagt: „Niga Wana!“ — „Ichie Herr!“ Ich lege die Büchse auf seine Schulter, stelle das Visier auf dreihundert und halte auf den Stiel des Ivis vor mir stehend und mich anäugelnden Bockes. Im Knall sehe ich ihn zusammenbrechen. Er wird wieder hoch, zieht noch etwa fünfzig Meter weit und tut sich vergeblich nieder. „Ameanguka“ — „er ist gefallen“, brüllt der Boy und rast wie ein wah-

München, 12. Jan. Im Karneval des vorigen Jahres ist die Münchener Polizeibehörde gegen verschiedene Erscheinungen des Faschingstreibens mit ungewöhnlicher Strenge eingeschritten. Ihre Haupt Sorge galt dabei der Bekämpfung des sogenannten Schiebentanzes. Die Münchener Polizei wird, wie sie heute in einem besonderen Erlaß erklärt, auch in diesem Jahre gegen anstößige Tänze entschieden vorgehen. Zu diesen Tanzarten müsse vor allem der Tango gerechnet werden. Er stehe auf ähnlicher Stufe wie der Apachentanz und sei nach sachverständigem Urteil „mehr eine Art sinnliches Reizmittel, als ein Tanz“. Ferner soll gegen Auswüchse in der Freiheit der Kostümierung Stellung genommen und das Tanzverbot in Gasthäusern und namentlich in Cafes mit aller Strenge durchgeführt werden. Die Polizeibehörde weist zur Begründung dieses Tanzverbotes darauf hin, daß in München während der Faschingszeit 131 Redanten strittlichen hinzukommen. Der Karneval biete also, wie die Polizeidirektion bemerkt, mehr als genügend Gelegenheit, dem Tanze huldigen zu können.

Bremen, 12. Jan. Die Rettungstation Stolpmünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: In der Nacht auf den 9. Januar von dem deutschen Dampfer „Stolz“, Kapitän Scholz, gestrandet östlich der Molen, mit Gütern von Stettin nach Stolpmünde bestimmt, 10 Personen gerettet durch Rettungsboot „Generalpostmeister“ der Station Stolpmünde-Ost.

Marienwerder (Westpr.), 12. Jan. Der Vorstand des Betriebsamtes Marienwerder, Regierungsbaurat Merkten, ist bei Sedlinen von einem Zuge überfahren und getötet worden.

Verida, 11. Jan. Bei einer Explosion von Dynamit, die in der Nähe eines Feuers getrocknet wurde, wurden vier Arbeiter getötet und 15 verletzt, darunter mehrere schwer.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist
Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malz-
kaffee man zusetzt, umso bekömmlicher
wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Auf Safari.

Blaubereien aus Deutsch-Ostafrika, von R. Sendler.
Fulda, 3. Jt. Regierungslehrer in Bukoba am
Viktoriajee.

X.

Um sechs Uhr morgens hatten wir am anderen Tage die Kagera erreicht und nach weiteren zwei Stunden Marsch zogen wir in Kisumbiro, einem großen und alten Orte, ein. R. ist ein Militärposten und wird gegenwärtig von einem Feldwebel verwaltet. Die Boma beherrscht die Gegend nach allen Gegenden, im Tale zieht die breite Kagera in ziemlich raschem Laufe vorbei. Seit zwei Monaten hatte Kisumbiro eine Schule, die ich gleich nach Ankunft besichtigte. Der Herr Hilfslehrer war wie aus den Wolken gefallen, als ich sein Lehrgemach betrat. Er ließ bei den Abschieden lustig darauf losbuchstabieren; was ich ihm langes und breites über den Lehrgang im Fibelunterricht während seiner Seminarklassenzeit sagte hatte, war längst vergessen. „Ob er sich denn den gedruckten Unterrichtsgang für das erste Schuljahr nicht angesehen hätte?“ Erst wußte er gar nicht was das war, dann kramte er aus seinem Schulschrank das unaußersämittene Exemplar hervor. Ich habe ihm dann selbst eine Schreiblese, eine Rechen- und eine Lektion für den Anschauungsunterricht vorgehalten, die Schulkinder mit einigen Ermahnungen entlassen und dem Herrn Kollegen in Schwärz unter vier Augen den dunklen Standpunkt klargemacht. Und daß die Ermahnungen auch geblieben seien, habe ich ihm nach beendeter Moralpauze auf dem Bomahof von dem diensttuenden Askari nach vorheriger Rücksprache mit dem Herrn Postenführer zehn Linien auf die Erziehungsblätter ziehen lassen. Ob es was geholfen hat, werde ich zu Weihnachten sehen. Mein Zelt brauchte ich hier nicht anzuzulagen, da ich in dem

finniger von damen. Als ich bei dem Wasserbock ankam, ist er schon tot. Das Vollmantelgeschloß sitzt genau auf dem Stiel und ist an der rechten Hinterkeule wieder ausgetreten.

Der Schuß war gut und muß begossen werden; zwei Flaschen Rikener, Röhre mit Sped sind mein weidmannsbrot, dann sinke ich totmüde auf meine Ritanda. (Bettstelle). Der andere Morgen war regnerisch und sehr trübe. Ich hatte keine Lust früh aufzustehen; mein kleiner zweiter Boy bringt mir den Kaffee ans Bett. Um acht Uhr meldet jedoch der alte Jäger, im Ngonotal, eine Stunde von hier, stände viel Wild. Ich mache ihn auf den Regen aufmerksam, der fein und lautlos vom Himmel rieselt; er aber meint, das wäre gerade das richtige Büschelwetter. Die Lust hinauszu gehen ist sehr gering und so überlasse ich dem Schicksal die Entscheidung. Neben mir auf dem Feldstuhl liegt mein Khatirok. Ich zähle an den Knöpfen: Soll ich oder soll ich nicht, und (soll ich) ist das Endresultat. Aber daneben liegen noch meine Reithosen; doch auch diese Jähreide endet mit (soll ich). Na, dann helpt dat nicht. Hät' ich nur mit (soll ich nicht) angefangen! Also raus aus den Decken. In fünf Minuten bin ich fertig, und geschützt durch meinen Gummi-mantel, ziehen wir los. Im Tal des Ngono reicht mir das Niedriggras bis zum Leib und bald bin ich nah wie eine Wasserratte. Wir besteigen einen Termitenhügel, um Aussicht zu halten. Zwanzig Schritte von mir poltert es los. Ich habe gerade noch Zeit die Büchse hochzureißen und mit dem Gehörnten mitzuziehen. Die Kugel faßt ihn noch und reißt ihn nieder, die übrigen sind im Schill verdrückt. Es ist ein Wasserbock mit schwachem Gehörn.

(Schluß folgt).

